

27. September 2012
PRESSEMITTEILUNG

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma trauert um Luise Bäcker

Luise Bäcker, Überlebende des Völkermordes an Sinti und Roma, starb am 23. September 2012 in Biedenkopf (Hessen), dem Ort, in dem sie 1931 geboren wurde und von wo aus sie am 8. März 1943 zusammen mit ihren Eltern und elf Geschwistern in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau deportiert wurde. Bei der letzten großen Selektion im Lagerabschnitt B II e, dem sogenannten „Zigeunerlager“, wurde Frau Bäcker als „Arbeitsfähig“ eingestuft und kam auf Transport in das Konzentrationslager Ravensbrück. Am 2. August 1944 wurde der Lagerabschnitt B II e aufgelöst, die in Auschwitz zurückgebliebenen Menschen, meist alte Menschen und Kinder, in den Gaskammern ermordet. Dort starben die Eltern und drei der Geschwister von Frau Bäcker.

Frau Bäcker begleitete über Jahre hinweg Delegationen von Holocaust-Überlebenden zu Gedenkveranstaltungen im In- und Ausland. Sie war auf vielen Veranstaltungen mit jungen Menschen zugegen, regelmäßig berichtete sie in Schulen über ihr Schicksal. Besonders die Verbindung zu Polen war ihr wichtig, dort traf sie in Krakau oder Auschwitz mit jungen Menschen aus Polen, der Ukraine, Rußland und Deutschland zusammen.

Zuletzt sprach sie am 2. August 2010 in Auschwitz-Birkenau. Sie beklagte damals, daß das Denkmal für die im Nationalsozialismus ermordeten Sinti und Roma Europas nicht fertiggestellt werde. Die Überlebenden des Völkermordes würden darauf warten, daß dieses Denkmal eingeweiht und damit ihr Schicksal öffentlich anerkannt werde. „Als Überlebende der Konzentrationslager Auschwitz, Mauthausen, Ravensbrück und Bergen-Belsen habe ich einen Anspruch darauf, persönlich an der Einweihung des Denkmals teilzunehmen. Will die Bundesregierung mit dem Bau warten, bis keiner von uns mehr lebt?“, fragte sie in Auschwitz-Birkenau die Bundesregierung. Der Name von Frau Bäcker, Trägerin des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, steht heute auf der Liste der Ehrengäste für die Einweihung des Denkmals am 24. Oktober 2012 in Berlin.

Der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, würdigte Luise Bäcker als eine große Persönlichkeit, die die Verantwortung vor der deutschen Geschichte einforderte und sich immer gegen das Vergessen gewandt habe. Luise Bäcker habe sich damit um die Sinti und Roma in Deutschland und in Europa verdient gemacht.

Herbert Heuss
Zentralrat Deutscher Sinti und Roma
herbert.heuss@sintiundroma.de